

Aus dem Appenzeller Schulberichte [Fortsetzung]

Autor(en): **Frei, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **20 (1913)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-528994>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.


Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus dem Appenzeller Schulberichte.

11. Realschule. „Die hohe Akademie des äußeren Bezirkes erfreut sich eines guten Besuches. Herr Reallehrer Sonderegger setzt seine beste Kraft daran, die jungen Leute auf solider Grundlage voranzubringen. Es kostet oft schwere Mühe. Die Kritiker vergessen dabei die Tatsache, daß die Schüler aus Halbtagschulen sich stellen und somit nicht jene geistige Reife haben, wie man sie von Realschülern eigentlich verlangen muß. Bessere Primarschüler arbeiten sich mit jähem Fleiße und ausdauerndem Willen sicher empor. Wer Allotria im Jungkopf hat, bleibt stehen und geht bald genug den Krebsgang. Zwei Bürschchen mußten wegen Wirtshausbesuch und Spielen mit Ausschluß verwarnt werden. Der eine nahm sich die Lehre zu Herzen, der andere fand es besser, sich auf ein Handwerk im Schweiße des Antlitzes zu besinnen. — Die gnädigen Schußväter der Landesschulkommission, unter deren Fittichen die Realschule ordnungsgemäß steht, sollten ein strammes Disziplinarreglement aufsetzen. Ferner erheischt heute eine leistungstüchtige Realschule zeitgemäßes Anschauungsmaterial nach den Forschungsergebnissen der modernen Wissenschaft. Mit alten Scharteken aus Trödlerbuden kann man nichts anfangen. Man lasse sich deshalb einige Fränklein nicht gereuen; sie kommen der Blüte des Volkes zu gut. Stiefmütterlichkeiten an der Jugend rächen sich stets auch am Volke.“

Wir haben den Appenzeller-Schulbericht merklich ausgenüßt. Gewiß haben Leser und Leserin die Ursache dieser ergiebigen Ausnutzung gemerkt. Wir wollten andeuten, daß auch anderorts entschieden Fortschritte im Schulwesen erzielt würden, wenn der oder die Schulinspektoren mit eben dieser Offenheit, Treffsicherheit und Rücksichtslosigkeit vorgingen. Wenn wir da und dort speziell auf kath. Seite im Schulwesen nicht den Ausgaben gemäß vorwärts kommen, so klage man regelmäßig die  gemeindlichen Aufsichtsbehörden an. Hier liegt der Sitz der Bequemlichkeit, aber auch die Quelle elterlicher Renitenz. Und von den Oberbehörden gilt dann das Wort: mehr Rückgrat — mehr Mut — mehr Rücksichtslosigkeit. Rechnet jede Behörde — oben und unten — nur mit dem einen Gedanken: der Schule zu dienen, die Schule zeitgemäß zu fördern, und unterdrückt sie jede Menschenfurcht, jede Anwandlung von Reisetreterei und Gefallsucht, dann ist das Elternhaus schon zu belehren. Und geht es nicht willig, dann braucht es eben Gewalt. Diese Lehre gibt uns der schneidige Appenzeller Schulbericht.

Zum Schluß noch Etlliches aus den Tabellen. Der Kanton leistete 1911 an das Primarschulwesen der Gemeinden Fr. 36'884.25, und die Gemeinden zahlten 54'176 Fr. 17. —

Die Bundessubvention von 11'727 Fr. 20 fand also Verwendung: 6100 Fr. für Aufbesserung der Lehrerbefoldungen, 3000 Fr. für Erziehung schwachsinziger Kinder (incl. Spezialklassen), 1500 Fr. für Abgabe obligatorischer Lehrmittel zu ermäßigten Preisen, 927 Fr. 20 für Beschaffung von Schulmaterial und 200 Fr. für Anschaffung von Scheibenhanteln für den Turnunterricht. —

Die Schulzeit kennt ein Minimum von Schulhalbtagen, nämlich 400. Dieses Minimum wurde von 8 Schulen nicht erreicht und von 35 überstiegen und zwar bis auf 420, 445, 468 und sogar 497 Schulhalbtage in Enggenhütten. Nie eingestellt wurde die Schule an 13 Schulen, an einigen Orten aber an 11, 14, 16, 18 und sogar an 20 Halbtagen. Diese Einstellungen fallen nie der Lehrkraft zur Last, einigen Orten der Interpretierungskunst eines dehnbaren Ferienartikels ab seit der Lokalschulbehörden, meist aber Krankheit, Todesfällen, Militärdienst und Einquartierungen. An sämtlichen Schulabteilungen amtieren 19 Lehrer, 24 Lehrschwestern und ein Frä. Lehrerin. —

Im Schuljahr 1911—12 gab es 1139 Knaben und 1224 Mädchen, ein Plus von 64 Kindern gegenüber dem Vorjahre. Also auch noch kein Aussterbet, ein gesundes Zeichen! —

Die Absenzen sind im Abnehmen begriffen, was zwar in erster Linie wohl einem milden Winter und einem sehr vorteilhaften Sommer zuzuschreiben sein mag. Sie bewegen sich per Schüler von 0,6 bis 11,3, wobei die unentschuldigten 0 bis 1,6 ausmachen. „Sturmabsenzen“ — gab es nur 178. Das Total der Unentschuldigten ging von 1071 auf 911 zurück. Ohne Absenzen sind 538 und mit keiner unentschuldigten 1870 Kinder. Entschuldigt per Kind 4,7 — unentschuldigt 0,3, total 5,0 gegen 6,0 vom Vorjahre. Eine wesentliche Besserung! —

Fortbildungsschulen gab es 16 Abteilungen mit 167 Schülern und 944 Stunden. Auf den Schüler traf es 0,5 Absenzen. 115 Schüler weisen gar keine Absenz auf. Die Unterrichtszeit stieg von 20 Nachmittagen mit 3 Stunden bis auf 36 Abende mit 2 Stunden, bewegte sich also von 54 bis 72 Stunden. —

An 11 Orten war Nachmittags- und an 5 Orten Abend-Unterricht. Der Abend-Unterricht weist 66—72 und der Nachmittags-Unterricht 54—63 Stunden auf. Schulbesuche total 99, dabei inbegriffen vom Inspektor 31. An 5 Orten kein Schulbesuch von — Schulräten. Kann so vorkommen! —

Die Lehrer-Altersklasse zeigt an Einnahmen 3037 Fr. 70 und an Ausgaben 497 Fr. 20. Das Vermögen belief sich auf 1. Jänner 1912 auf 34'161 Fr. 30. Sie ist 25 Jahre alt. Bis jetzt gab sie an

Unterstützungen 7342 Fr. 50 aus. Wir hoffen, die Landesbehörden machen dem wohlthätigen Institute zum silbernen Jubiläum ein recht greifbares Geschenk. Zweifellos wird sich der Mann finden, der am rechten Orte mutig den kühnen Anlauf nimmt. Er dürfte Erfolg haben. Damit scheiden wir wieder vom Appenzeller Schulwesen. Alleweil vorwärts — nie zurück. Dem unentwegten Vorwärtsschreiten unsere Anerkennung!

Cl. Frei.

Schul-Mitteilungen.

1. **Lucern.** Das Lehrerseminar in Hitzkirch war 1912/13 von $29 + 30 + 23 + 23 = 105$ Zöglingen besucht. Der starke Besuch der verdienten Anstalt ruft nach Erweiterung der Räumlichkeiten.

Aus dem Kreise des Publikums ev. der Schulgemeinden macht sich das Bedürfnis geltend, das Seminar möchte mehr Organisten ausbilden. Man bemüht sich maßgebenderseits diesem Wunsche entgegen zu kommen, wie überhaupt den kirchlichen Volksgesang immer intensiver und den Bedürfnissen entsprechender zu pflegen. Wir haben bekanntlich letztes Jahr bei gleichem Anlasse der vermehrten Pflege des Orgeldienstes durch die Lehrer-Seminaristen an allen kathol. Lehrerseminarien ein schwaches Wort geredet. Es freut uns, daß man heute den Ernst unserer damaligen Ansicht einfieht und demgemäß handelt. Die Organistenfrage ist akut geworden und will ihre Lösung.

Das neue Schuljahr beginnt den 21. April. Der Anstalt und ihrer Zukunft unsere besten Wünsche, Leitung und Professorenwelt wirken nach Möglichkeit.

2. **Adwalden.** Dem Erz. Bericht pro 1911/12 sei für heute folgendes entnommen:

Primarschulen 56 mit 2078 Schülkinder, 56 Lehrkräften und durchschnittlich 37 Schülern auf 1 Lehrkraft.

Absenzanzahl. Sie macht im Berichtsjahre die Summe von 11,322 halben Tagen aus gegen 21,447 von 1910/11. An der Spitze steht Wiesenberg mit 2,70 gegen Dallenwyl mit 10,30 Absenzen. Der Durchschnitt beträgt 5,44 gegen 9,01 vom Vorjahre. — Nie gefehlt haben 735 und nur wegen Krankheit 827 Kinder. Am meisten Absenzen sind immer durch Krankheit verursacht. Die wöchentliche Stundenzahl steigt von 20 in Wiesenberg auf 28 in Stans und die Schulwochenzahl von 39 auf 45.

Schülerzahl: (Knaben) I. Kl. 173, II. Kl. 168, III. Kl. 166, IV. Kl. 147, V. Kl. 146, VI. Kl. 138. (Mädchen) I. Kl. 160, II. Kl. 159, III. Kl. 187, IV. Kl. 175, V. Kl. 179 und VI. Kl. 136.

Ehrentafel. In Fleiß und Verhalten erhielten durch das ganze Jahr die I. Note in Altzellen 25 (56), in Bedenried 103 (221), in Buochs 104 (247), in Büren 34 (69), in Dallenwyl 22 (92), in Ennelbürgen 61 (165), in Allweg 8 (52), in St. Jakob 21 (52), in Hergiswyl 54 (198), in Rehrüten 9 (35), in Niederridenbach 1 (30), in Obbürgen 11 (45), in Oberridenbach 12 (34), in Stans 65 Knaben